



Topiramat kann in einer therapeutischen Dosis von 5–10mg/kg alle 8–12 Stunden e



Books



Add to my library ▾

Write review

Page 86 ▾



BUY EBOOK - DKK209.09

Get this book in print ▾



G+1 0
★★★★★
0 Reviews
[Write review](#)

Die idiopathische Epilepsie des Hundes

By Andrea Fischer, Konrad Jurina, Kai
Ientmeister, Andrea Tipold, Thilo von Klopmann

Topiramat kann in einer

Go

[About this book](#)[My library](#)[My History](#)[Books on Google Play](#)[Terms of Service](#)

Pages displayed by permission of Georg
Thieme Verlag. Copyright.

Result 1 of 1 in this book for Topiramat kann in einer therapeutischen Dosis von 5–10mg/kg alle 8–12 Stunden ebenfalls als

für die Katze.

Pregabalin

Pregabalin ist ein vor Kurzem eingeführtes GABA-Analog, das strukturell dem Gabapentin sehr ähnlich ist und als Kombinationstherapie mit Phenobarbital eingesetzt werden kann. Es wurde als Nachfolgewirkstoff von Gabapentin entwickelt, um dessen pharmakokinetische Eigenschaften zu verbessern.

Wirkungsweise Es wirkt wie Gabapentin als Ligand an der $\alpha_2\delta$ -Bindungsstelle spannungsabhängiger Kalziumkanäle, allerdings mit einer höheren Affinität. Auch die Bioverfügbarkeit nach oraler Applikation sowie die Halbwertszeit ist beim Menschen höher als beim Gabapentin [123].

Studien In Deutschland und in den USA ist Pregabalin seit 2004 in der Humanmedizin zur Behandlung neuropathischer Schmerzen, der Epilepsie und generalisierter Angststörungen zugelassen.

Dosierung In einer pharmakokinetischen Studie beim Hund lag die Eliminationshalbwertszeit von Pregabalin bei 6,2–7,4 Stunden [20]. Zudem betrug die Dauer, in der die Plasmakonzentration von Pregabalin oberhalb des unteren Referenzbereichs für den Menschen lag, im Mittel ca. 11 Stunden [114]. Daher ist eine Gabe von Pregabalin in einer Dosierung von 3–4 mg/kg alle 8 Stunden für den Hund ausreichend.

In einer klinischen Studie an 11 pharmakoresistenten Hunden mit idiopathischer Epilepsie, die mit Phenobarbital und/oder Kaliumbromid behandelt wurden, sprachen 7 Hunde auf die zusätzliche Gabe von Pregabalin an. Bei ihnen wurde innerhalb eines Beobachtungszeitraums von 3 Monaten eine Verminderung der Krampfanfälle im Mittel um 64 % beobachtet [19].

Nebenwirkungen Obwohl in einer Studie zur Pharmakokinetik eine sehr gute Verträglichkeit von Pregabalin beim Hund festgestellt wurde [114], zeigten in der klinischen Studie 10 von 11 Hunden Nebenwirkungen [19]. Diese äußerten

sich in Form von Erbrechen, Diarrhöen und Schläfrigkeit, dass das Pregabalin abgesetzt werden musste. Langzeitstudien zum Einsatz von Pregabalin bei der Epilepsie des Hundes fehlen bisher.

Topiramat

Topiramat kann in einer therapeutischen Dosis von 5–10 mg/kg alle 8–12 Stunden ebenfalls als Kombinationstherapie beim Hund mit pharmakoresistenter Epilepsie eingesetzt werden [135]. Es besteht keine große Erfahrung mit diesem Wirkstoff.

Zonisamid

Das Antikonvulsivum Zonisamid zeichnet sich nach bisherigen Erfahrungen durch geringe Nebenwirkungen aus und besitzt beim Hund darüber hinaus eine Eliminationshalbwertszeit von ca. 15 Stunden, sodass es sich grundsätzlich für den Einsatz bei dieser Spezies eignet [22].

Wirkungsweise Zonisamid moduliert die Funktion spannungsabhängiger Natrium- und Kalziumkanäle (T-Typ) sowie die Freisetzung von GABA [108].

Studien Hunde, die unter einer Kombinationstherapie aus Phenobarbital und Kaliumbromid weiterhin Anfälle aufwiesen, zeigten nach Zusatztherapie von Zonisamid eine deutliche Verringerung der Anfallsfrequenz. Eine Reduktion der bisherigen antikonvulsiven Therapeutika war möglich [48]. Ein sogenannter „Honeymoon-Effekt“, eine Toleranzentwicklung, konnte jedoch bei einigen Hunden beobachtet werden und führte nach gutem Ansprechen für mehrere Monate zu wiederkehrenden Krampfanfällen [48].

Dosierung Zonisamid wird in einer Dosierung von 10 mg/kg 2 x täglich p.o. Add-on (im Notfall als Monotherapie) verabreicht.

Monitoring Ein wirksamer Blutspiegel liegt nach 2–3 Wochen vor. Dieser kann beispielsweise durch die Gesellschaft für Epilepsieforschung in Bielefeld (S. 116) bestimmt werden [45] und sollte zwischen 10 und 40 µg/ml liegen. Aufgrund der relativ ge-